



WLAN in Pflegeeinrichtungen

Digitalisierung braucht Internet

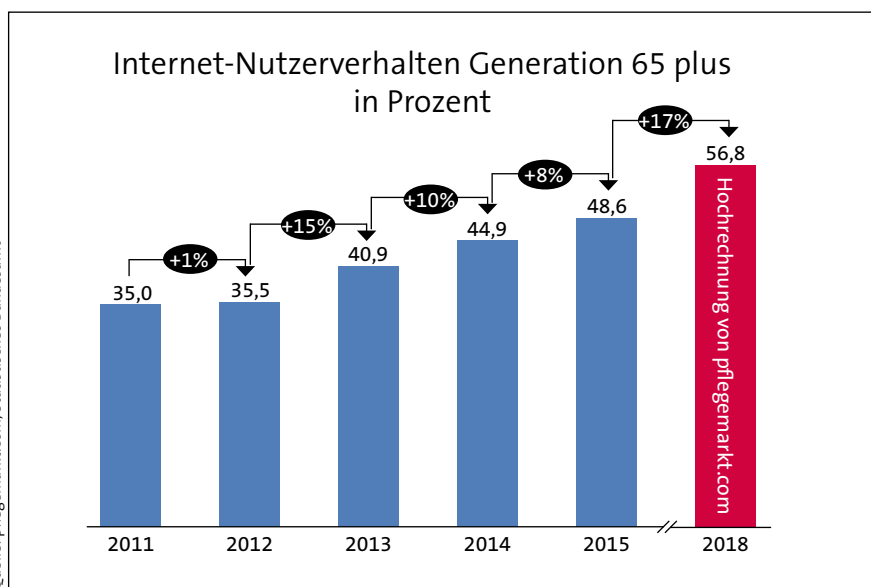
Die Internet-Nutzung ist aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. 99,6 Prozent der 16- bis 24-Jährigen sind online. Die **Möglichkeiten des Netzes** und die zunehmende Digitalisierung unserer Gesellschaft ziehen auch ältere Menschen in ihren Bann. Doch diesem Umstand wird in Pflegeeinrichtungen nicht immer Rechnung getragen.

Das Statistische Bundesamt weist für das Jahr 2011 aus, dass nur knapp ein Drittel der über 65-Jährigen online waren. 2013 waren es bereits rund 41 Prozent. 2015 stieg der Anteil auf 48,6 Prozent. Rechnet man diesen starken Anstieg auf das Jahr 2018 hoch, kann davon ausgegangen werden, dass etwa 57 Prozent aller Senioren das Internet nutzen werden (Grafik unten). Gleichzeitig nimmt die Nutzungsintensität zu. 2015 waren von den Internetnutzern im Seniorenalter 67 Prozent

jeden oder fast jeden Tag online, weitere 24 Prozent mindestens einmal pro Woche. Zwar nutzten nur knapp ein Drittel der Senioren das Netz für soziale Netzwerke. Dafür stehen jedoch Emails und die Informationssuche im World Wide Web hoch im Kurs. 85 Prozent der Internetnutzer ab 65 Jahren recherchierten im Netz nach Informationen zu Waren und Dienstleistungen. 67 Prozent lasen Online-Nachrichten und Zeitungen. Besonders auffällig zeigte sich eine Dienstleistung: 2015 orderten 38 Prozent der Onlineeinkäufer über 65 Jahren Arzneimittel im Onlinehandel. Damit lag der Anteil so hoch wie in keiner anderen Altersgruppe.

Diese Zahlen zeigen, dass sich bereits heute ältere Nutzer für die weite Welt der Onlinenutzung interessieren und dass ihre Anzahl zunehmen wird, gerade wenn man sieht, wie sich die Digitalisierung der Arbeitswelt entwickelt. Warum sollten die Senioren, auch nach ihrem Berufsleben, darauf verzichten? Um herauszufinden, ob Pflegeeinrichtungen bereits heute der steigenden Nachfrage gerecht werden, hat pflegemarkt.com 575 Pflegeheime telefonisch nach dem aktuellen Stand der WLAN-Verfügbarkeit befragt. Diese Studie bringt interessante Fakten zu Tage.

Das Thema WLAN ist aktuell in der deutschen Pflegelandschaft eher unterrepräsentiert. Nur 37 Prozent der befragten Pflegeheime, kaum mehr als ein Drittel, bietet ihren Bewohnern die Möglichkeit einer WLAN-Nutzung an. Über 80 Prozent der Einrichtungen, in denen eine WLAN-Nutzung grundsätzlich



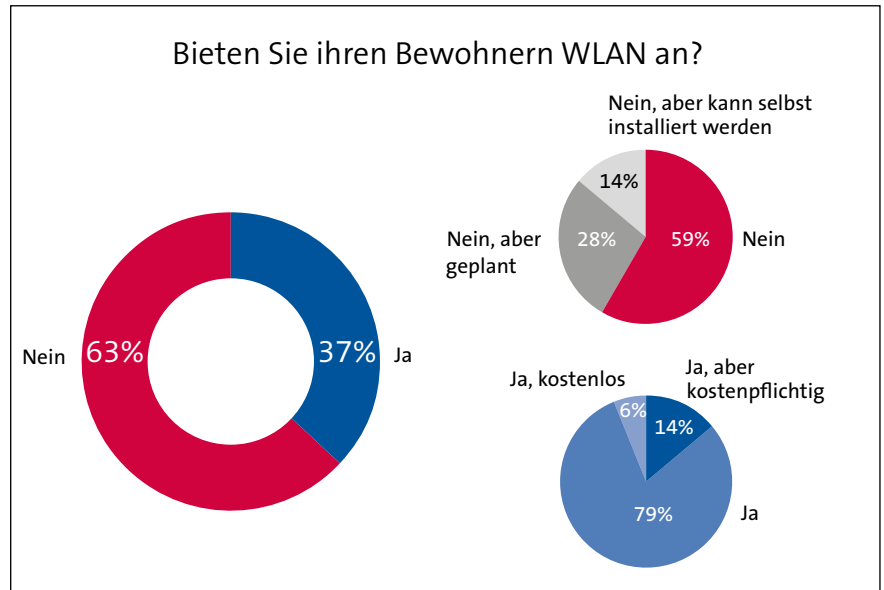
Die Generation 65 plus nutzt in zunehmenden Maße das Internet. Hochrechnungen gehen davon aus, dass bis Ende 2018 fast 57 Prozent dieser Alterskohorte online sein werden.

verfügbar ist, berechnen diese Leistung extra. Der Anteil der Häuser, die ein kostenfreies Netz zur Verfügung stellen, ist mit sechs Prozent momentan noch sehr gering. Die übrigen Einrichtungen machten keine genauen Angaben zum Kostenfaktor WLAN.

Die Befragung zeigt aber auch einen verhalten positiven Zukunftstrend. So planen 28 Prozent der Senioreneinrichtungen, in denen heute keine Internetnutzung verfügbar ist, diese in absehbarer Zukunft nachzurüsten. Etwa jedes zehnte Pflegeheim bietet immerhin die Möglichkeit, sich einen Zugang über einen eigenen Anschluss zu installieren (Grafik rechts). Dass das Thema in der Branche angekommen ist, bestätigt auch **Tobias Dämlow**, Chief Digital Officer bei **Alloheim**: „Die Alloheim Unternehmensgruppe führt momentan ein flächendeckendes Bewohner-WLAN ein.“ Den Bewohnern in den Residenzen solle ein Leben wie Zuhause ermöglicht werden. „Sie sollen die Möglichkeit erhalten, mit ihren Familien in Verbindung sein zu können; auch per Video-Chat und auf vielen anderen Wegen“, so der Experte weiter. So könnten sie bald Fotos der Enkel empfangen und bei Bilderserien in Erinnerungen schwelgen. Dämlow: „Zudem arbeitet Alloheim an diversen Serviceleistungen, die nur mittels Datenübertragung auch innerhalb der Bewohnerzimmer ermöglicht werden.“

Das zeigt den zweiten weiteren Faktor, für den WLAN benötigt wird: Systeme wie Betten, Sturzmelder und sonstige „Smart Home“-Angebote sind ohne den Einsatz von WLAN nicht vorstellbar. So erklärt **Dr. Stefan Kettelhoit**, Geschäftsführer der **Hermann Bock GmbH**: „Eine leistungsfähige technische Infrastruktur ist eine sehr sinnvolle, wenn auch nicht zwingend notwendige, Voraussetzung für die umgehende Umsetzung einer schnellen Implementierung verfügbarer innovativer Hilfsmittel in der Pflege. Gerade bei der einfachen Installation unserer Pflegebetten wünschen wir uns eine stärkere Verbreitung solcher Infrastruktur.“

Die Verteilung von WLAN zeigt sich in der Studie jedoch als regional unterschiedlich. In Hamburg (56 Prozent) und Berlin (67 Prozent) ist die Abdeckung überdurchschnittlich hoch, während in Baden-Württemberg und Bayern fast 80 Prozent der befragten Einrichtungen kein WLAN anbieten. Im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen zeigt sich die Verteilung von WLAN mit 46 Prozent beinahe ausgewogen, einen ähnlichen Wert erreicht Niedersachsen. Die neuen Bundesländer zeigen ein unterdurchschnittliches Angebot für die Bewohner. Doch nicht nur der Standort spielt beim Angebot von WLAN eine Rolle. Heime, deren einrichtungseinheitlicher Eigenanteil und Investkosten zusammen über dem Durchschnitt von 957 Euro lagen, boten deutlich häufiger WLAN an



Quelle: pflegemarkt.com

Das Internet-Angebot für Bewohner ist noch recht übersichtlich. Lediglich 37 Prozent der Einrichtungen verfügen über ein entsprechendes Angebot. Es ist also noch Luft nach oben.

(46 Prozent), als kostengünstigere Heime (33 Prozent). Womöglich ist diese Verteilung darauf zurückzuführen, dass modernere Heime und Neubauten im Schnitt höhere Investkosten aufweisen als Bestandsbauten – und in jenen modernen Bauten auch die interne Struktur für die Anbietetung von WLAN besser ist als in älteren Gebäuden.

Autor des Artikels ist **Yannic Hertel**, Redakteur beim Unternehmen **pflegemarkt.com**.

Kommentar

Aufgabe für Spezialisten

Kaum ein anderes Thema spaltet die Branche so, wie die Diskussion um die WLAN-Versorgung in stationären Pflegeeinrichtungen. Es muss an der Stelle noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Fakt ist, dass WLAN mittlerweile ein absoluter Servicestandard geworden ist. Selbst im öffentlichen Raum, in Einkaufszentren und in der Bahn gehört es zum täglichen Leben. In der Pflegewirtschaft gibt es weitreichende und komplexe Anwendungsfelder. WLAN-Netze braucht man nicht nur für den Internet-Zugang, gleichwohl lassen sich damit die mobile Pflegedokumentation, Notruf- und Schließsysteme, Sensorik-Anwendungen, IP-Telefonie und IP-TV problemlos installieren und steuern. Man darf jedoch dabei nicht aus den Augen verlieren, dass es sich um eine Aufgabe für Spezialisten handelt. Für den fachgemäßen Aufbau einer nutzerorientierten Infrastruktur braucht man eine sorgfältige Analyse der Ist-Situation, bei der zentrale Aspekte wie Datensicherheit, Netzstabilität und Technikvoraussetzungen geprüft werden. Selbst für Bestandsgebäude lassen sich so akzeptable Lösungen finden.



Thomas Böckelmann, Fexcom